

Amtsblatt Chemnitz

Kanadische Note S. 5

Die gebürtige Kanadierin Nancy Gibson ist Leiterin der Musikschule – und Macherin der Woche.

Stolpersteine S. 8/9

Wie in den Vorjahren werden auch 2020 wieder neue Stolpersteine für Opfer der NS-Diktatur verlegt.

Gripeschutzimpfung S. 7

Wie in jedem Jahr rät das Gesundheitsamt zum »Piecks« gegen die Influenza.

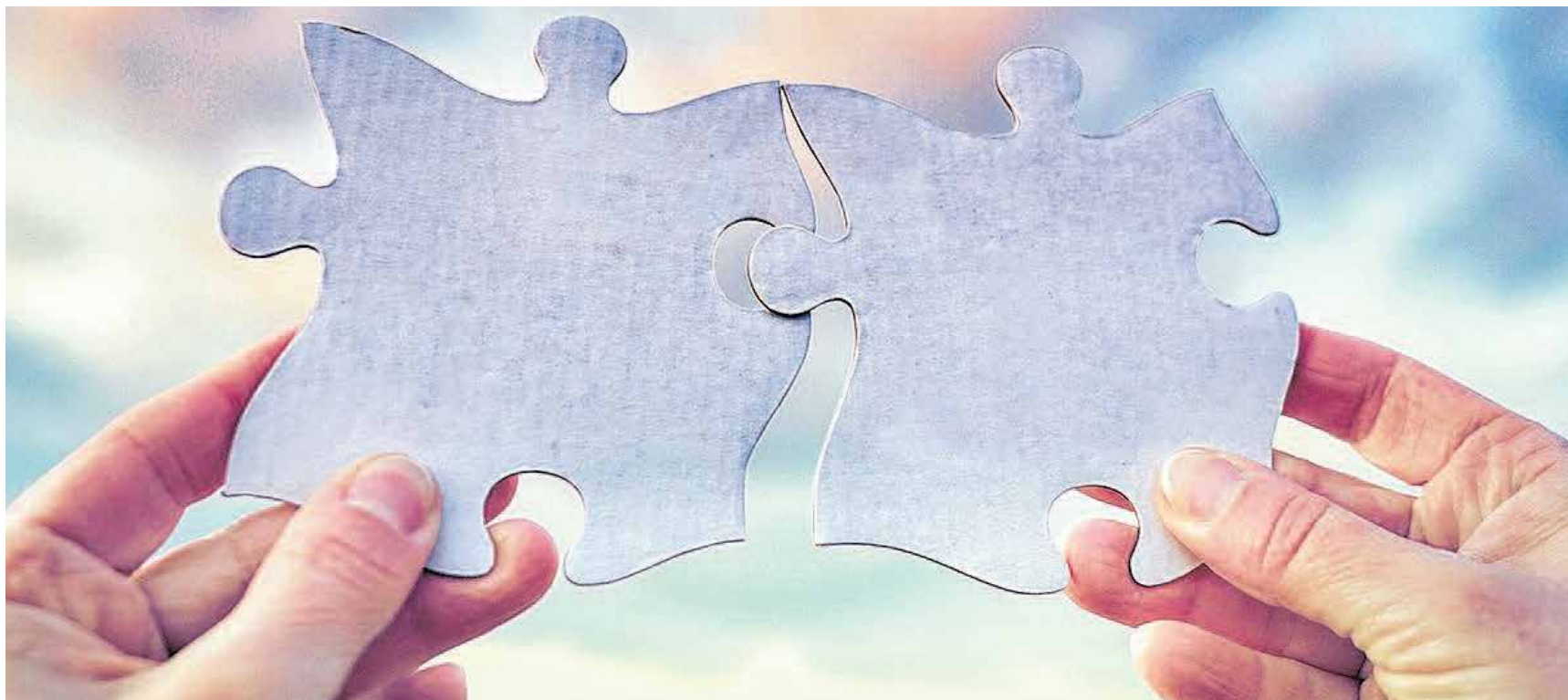
Kulturhauptstadt 2025 S. 4

»Unser Chemnitz2025«: Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Amtsblatt Unterstützer-Statements.

Amtliches S. 10

Hier ist u. a. die Tagesordnung des Stadtrates am 14.10.2020 zu finden.

30 Jahre Deutsche Einheit



Zahlreiche Veranstaltungen und Kulturangebote sind zum Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung geplant.

So findet am 3. Oktober 2020 um 15 Uhr im Großen Saal des Luxor Chemnitz ein Gespräch über die Ereignisse der Jahre 1989 und 1990 zwischen dem Chemnitzer Ehrenbürger Christoph Magirius, Pfarrer i. R., und dem früheren Schauspieldirektor Hartwig Albiro von Karl-Marx-Stadt und Chemnitz statt. Der Ort dieser Begegnung bzw. Veranstaltung ist geschichtsträchtig: Er wurde zur Stätte an der kritische Geister am 7. Oktober 1989 ihren Widerstand gegen das DDR-Regime offen artikulierten.

Christoph Magirius war von 1979 bis 1990 Superintendent in Chemnitz. Mehr als ein Jahrzehnt lang war Magirius ein Verhandlungspartner zwischen Staatsgewalt und Kirche. In den Tagen des Spätsommers und Herbstes 1989 setzten er und viele weitere Frauen und Männer sich für gegenseitige Achtung und Toleranz, für Gewaltverzicht in Dialog und Aktion ein. Er war einer der Organisatoren des „Runden Tisches“ in Chemnitz. Am 3. Oktober 1990 wurde Christoph Magirius zum Ehrenbürger der Stadt Chemnitz ernannt.

Hartwig Albiro war von 1971 bis 1997

Schauspieldirektor am Theater Chemnitz. Am Abend des 7. Oktober 1989, dem 40. Jahrestag der DDR, verlas er nach einer Vorstellung eine Resolution der Theater-Mitarbeiter, die sich damit für eine demokratische Erneuerung der DDR aussprachen. Auch in den folgenden Wochen und Monaten war er eine der wichtigsten Stimmen in Chemnitz, die sich für Veränderungen in der DDR aussprachen.

Im Gespräch mit Ronny Schilder (Freie Presse) berichten Christoph Magirius und Hartwig Albiro über die Ereignisse der Jahre 1989 und 1990 und was diese 30 Jahre später für eine Bedeu-

tung haben. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei. Aufgrund der aktuellen Hygiene- und Abstandsvorgaben können maximal 150 Personen daran teilnehmen. Alle Besucherinnen und Besucher müssen ihre Kontaktdaten am Einlass hinterlegen. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen. Auf die Einhaltung des Mindestabstands ist zu achten. Begleitet wird die Gesprächsrunde am 3. Oktober von der Ausstellung „Von der friedlichen Revolution bis zur Deutschen Einheit – Dokumente aus den Jahren 1989 und 1990“. Sie bildet auf zwölf Tafeln die Ereignisse

aus diesen beiden Jahren ab. Berichte, Fotos und Zeitzeugnisse dokumentieren die Friedliche Revolution, die Rückbenennung von Karl-Marx-Stadt zu Chemnitz und die Wiedervereinigung.

Ab 6. Oktober ist die Ausstellung im Ausstellungsraum des Chemnitzer Rathauses zu sehen. ■

Weiter auf Seite 3.
Die Übersicht über Programm und Aktionen sowie einen Rückblick auf die Wendejahre 1989 und 1990:
www.chemnitz.de/30jahre

25. Internationales Filmfestival »Schlingel« steht bevor

Das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum »Schlingel« gibt es schon seit 25 Jahren. Die Jubiläumsauflage findet vom 10. bis zum 17. Oktober 2020 in Chemnitz statt. Das Festival gibt jenen Filmen eine Bühne – oder vielmehr eine Leinwand, die im kommerziellen Kino-Alltag oft viel zu kurz kommen. Dass dieses Jubiläum in Coronazeiten eine Herausforderung darstellt, dürfte bekannt sein. Aber die Filmfestorganisatoren haben dies als Herausforderung angenommen und holen die Welt auf cineastische Weise nach Chemnitz. Eröffnet wird der »Schlingel« bereits am 10. Oktober um 18 Uhr in

Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und Schirmherrn des Festivals, Michael Kretschmer, sowie der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Auch die Intendantin des MDR, Prof. Dr. Karola Wille, wird zu Gast sein.

Gemeinsam mit interessierten Chemnitzerinnen und Chemnitzern, geladenen Gästen aus Politik, Kultur und Filmindustrie sowie Besuchern der Stadt soll der 25. Schlingel gebührend gefeiert werden. Das Publikum kann sich dabei auf exklusive Einblicke ins diesjährige Festivalprogramm, spannende Filmausschnitte und Grüße

aus aller Welt zum Jubiläum freuen. Auch ein Ehrenslingel wird vergeben. Durch den Abend führt KiKA-Moderator Ben. Karten gibt's für 5 Euro an allen bekannten Theater-Vorverkaufsstellen. Der Clou: In der Festivalwoche erhält jeder Besucher der Eröffnung gegen Vorlage seiner Eintrittskarte an der Abendkasse im CineStar eine Freikarte für einen »Schlingel«-Film nach Wahl. Doch in diesem Jahr muss man schnell sein! Aufgrund der Abstandsregelungen sind nur wenige Karten im freien Verkauf.

– Weiter auf Seite 3

Neuer Standort für Corona-Ambulanz

Seit Donnerstag befindet sich die Corona-Test-Ambulanz der Kassenärztlichen Vereinigung in der kleinen Messehalle (Halle 2) der Messe Chemnitz.

Der Umzug ist notwendig, da das Klinikum Chemnitz die bisher zur Verfügung gestellten Räume wieder für die normale Versorgung seiner Patienten benötigt.

Patienten ohne Symptome (Reiserückkehrer, Lehrer, private Testungen) können sich wie bisher ohne Termin ab Donnerstag am neuen Standort zu den bekannten Zeiten testen lassen: Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr; Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Ab kommendem Montag, dem 5. Oktober, werden die Testkapazitäten auch auf Patienten mit Symptomen erweitert. Die Testzeiten können dann wie folgt in Anspruch genommen werden: Patienten ohne Symptome (Reiserückkehrer, Lehrer, private Testungen): Montag bis Freitag von 16 bis 16.45 Uhr; Sonntag von 9 bis 9.45 Uhr.

Patienten mit Symptomen (Fieber, Husten, Geschmacksverlust): Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr; Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Eine Anmeldung ist auch weiterhin im Vorfeld nicht erforderlich, es kann aber möglicherweise zu Wartezeiten kommen. ■

Sicher in Oper und Schauspielhaus

Mit der Operngala »Willkommen zurück im Opernhaus!« nehmen die Theater Chemnitz am Samstag den Spielbetrieb im großen Saal des Opernhauses wieder auf. Mit zahlreichen Maßnahmen haben die Theater Chemnitz in den vergangenen Monaten den Start in den großen Häusern vorbereitet: »Oberste Prämisse aller Aktivitäten ist, dass unsere Besucher ebenso wie alle Akteure auf, vor und hinter der Bühne auch unter den aktuellen Umständen einen sicheren Aufenthalt in unseren Häusern genießen«, erklärt Dr. Christoph Dittrich, Generalintendant der Theater Chemnitz. So spiegeln sich die durch das Infektionsgeschehen bedingten Maßnahmen im Spielplan. Ausführliche Informationen: www.theater-chemnitz.de

Jahrmärkte abgesagt

Die für den 5. Oktober und 2. November geplanten Jahrmärkte müssen leider abgesagt werden. Die derzeit gültige Sächsische Corona-Schutz-Verordnung erlaubt zwar die Durchführung von Jahrmärkten. Allerdings ist diese Möglichkeit mit den Auflagen zu Hygienekonzept, Abstand und Nachverfolgbarkeit sowie mit einer Besucherbeschränkung verbunden. Die Abstandsregelungen und Zugangskontrollen, um eine Maximalbesucherzahl sicherzustellen, können für die Jahrmärkte in der Chemnitzer Innenstadt nicht gewährleistet werden. Unter diesen Umständen ist es organisatorisch und wirtschaftlich nicht möglich, die Jahrmärkte durchzuführen. Die Stadt Chemnitz veranstaltet normalerweise jeweils an einem Montag der Monate Februar bis November rund um das Rathaus Jahrmärkte. ■

Herbstputz im Süden

Am Samstag, dem 10. Oktober 2020, rufen die Bürgerplattform »Bürger Netzwerk Chemnitz-Süd« und die Gemeinwesenkoordinatorin für Chemnitz-Süd die Bürgerinnen und Bürger von 10 bis 12 Uhr zur gemeinsamen Herbstputzaktion in den Stadtteilen Hutholz, Markersdorf, Morgenleite und Kappel auf. Treffpunkte: Kinder- und Jugendhaus »Compact« (Alfred-Neubert-Straße 9), Hutholzgarten (Friedrich-Viertel-Straße 70), Bürgertreff »bei Heckerts« (Wilhelm-Firl-Straße 23), bereits ab 9 Uhr, Park Morgenleite Pflegeheim Matthias-Claudius (Max-Schäller-Straße 3), Ikarus-TREFF (Dr. Salvador-Allende-Straße 34), Mehrgenerationenhaus (Irakusker Straße 15). Mit Handschuhen, Mülltüten und Gerätschaften wird die Herbstputzaktion vom ASR unterstützt. Schwerpunkt wird die Müllentsorgung aus Hecken und Grünbereichen sein. Rückfragen an Gemeinwesenkoordinatorin Jeannette Wilfer unter 0151/ 57 21 76 29 zur Verfügung. ■



Plakatausstellung »Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel«

Die Volkshochschule im Tietz zeigt bis zum 18. Dezember 2020 die Plakatausstellung »Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel«. Sie wirft Schlaglichter auf 30 Jahre deutsche Einheit und die Veränderungen in

Ostdeutschland. Im Zentrum stehen die Umbruchs- und Aufbruchserfahrungen der Ostdeutschen seit 1990. Historiker Dr. Stefan Wolle hat die Ausstellung entworfen. Er ist Leiter des DDR-Museums Berlin und forscht

seit Jahrzehnten zur Geschichte der DDR. Die Ausstellung thematisiert auf 23 Tafeln mit Bildern und Texten die Erwartungen und das Vertrauen, das die Ostdeutschen mit der Wiedervereinigung verbunden. Sie ruft

die innerdeutsche Solidarität und Hilfsbereitschaft in Erinnerung. Die Plakate erzählen von den Neuanfängen und Aufbrüchen, wie auch vom Willen, die SED-Diktatur aufzuarbeiten. (Foto: Kristin Schmidt)

Auf Gegenbesuch in Düsseldorf

Am Wochenende sind 30 Chemnitzer*innen in Düsseldorf bei den Feierlichkeiten anlässlich 30 Jahre Wiedervereinigung

Im vergangenen Jahr begann anlässlich 30 Jahre Friedliche Revolution zwischen den Partnerstädten Chemnitz und Düsseldorf eine besondere Bürgerbegegnung – das Projekt 30/30: Im November 2019 wurden 30 Düsseldorfer*innen, die noch nie in Chemnitz waren, eingeladen, die Stadt zu besuchen. Bei ihrer dreitägigen Reise begegneten sie auch

jenen 30 Chemnitzer*innen, die nun nach 30 Jahren Deutsche Einheit der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens einen Gegenbesuch abstatten. Ziel des Projekts war es, die Begegnung von Menschen zu ermöglichen, die in den meisten Fällen zuvor keine Kontakte in die jeweils andere Stadt hatten, und damit Verständnis für die Unterschiede in der jeweiligen Lebensgeschichte, aber vor allem auch für das Gemeinsame zu entwickeln. Für den Aufenthalt der Chemnitzer*innen hat Düsseldorf ein interessantes Programm zusammengestellt: Gemeinsam nehmen sie an einer Diskussionsveranstaltung an der Heinrich-Heine-Univer-

sität teil, werden die Stadt erkunden und das Museum Kunstpalast besuchen. Auch eine Führung durch Düsseldorfs Little Tokyo ist geplant. In der Landeshauptstadt ist die größte japanische Community Deutschlands Zuhause. Mehr als 8.000 Japaner leben dort. Bei einem Besuch im Düsseldorfer Schauspielhaus werden die 30 Chemnitzer*innen die »Rede zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit« mit Bundesminister a. D. Gerhart Baum erleben. Zwischen Chemnitz und Düsseldorf besteht seit 1988 eine Städtepartnerschaft. Die durchgängige und regelmäßige Unterstützung aus Düsseldorf, vor allem im Bereich Informations- und Personalaustausch,

war eine große Hilfe beim Aufbau der Chemnitzer Stadtverwaltung nach 1990. Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den ehemaligen Oberbürgermeister von Düsseldorf, Klaus Bungert, war Ausdruck des Dankes der Stadt Chemnitz für die geleistete Unterstützung der Stadt Düsseldorf. Zahllose persönliche Beziehungen haben sich seither zwischen den Menschen beider Städte entwickelt. Nicht nur bei Bürgervereinen und Festen gibt es gegenseitige Einladungen und Begegnungen. Sport, Kunst, Umweltengagement und vieles mehr lassen immer neue Kontakte entstehen. ■

www.chemnitz.de/30jahre

Fotoaufruf für »Damals – Heute«-Bildergalerie

chemnitz.de dokumentiert mit Fotos die Wende geschichte und zieht den Vergleich zu heute

30 Jahre Deutsche Einheit – 30 Jahre des Wandels. Gesellschaft, Politik, Umwelt, Kultur und Sport haben in dieser Zeit viele Veränderungen erfahren. Aber auch persönlich hat sich für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer zwi-

schen 1990 und 2020 sehr vieles gewandelt.

Auf dem städtischen Internetauftritt soll dieser Wandel in Fotos dokumentiert werden. Deshalb ruft die Pressestelle der Stadt die Chemnitzerinnen und Chemnitzer auf, im privaten Fotoarchiv zu stöbern und diese Fotos erneut nachzustellen:

Chemnitzer*innen in der Damals-Heute-Bildergalerie

Wir wollen mit Ihnen gemeinsam

diesen Wandel im Bild zeigen: Zeigen Sie uns, wie sich Ihre Lebenssituation, Ihr Umfeld oder Sie selbst verändert haben. Und so stellen wir uns das vor: Wählen Sie aus Ihrem privaten Fotoarchiv ein Foto aus und stellen die Aufnahme jetzt, 30 Jahre später, nach. Bei der Auswahl des Motivs sind Sie frei: Ganz gleich ob bei der Gartenarbeit oder beim Einkaufen; beim Besuch in der Stadthalle, auf Arbeit, im Urlaub oder beim Sport – der Garten oder Park vorm Haus, Ihre Straße oder der Platz um die Ecke: die Perspek-

tive auf 1990 und 2020 interessiert uns. Was ist anders? Was ist gleich geblieben? Erzählen Sie uns gern zu den Fotos in einigen wenigen Sätzen ihre Erinnerungen, Geschichten oder Gedanken zur Veränderung. Die besten Einsendungen veröffentlichen wir als Bildergalerie unter www.chemnitz.de/30jahre. Weitere Details zur Veröffentlichung finden Sie dort in den Teilnahmebedingungen. ■

www.chemnitz.de/30jahre

Filmfest »Schlingel« trotz Corona



In der Vergangenheit hat jeweils ein Kind das Maskottchen »Schlingel« verkörpert. »Im Jahr 2020 ist irgendwie alles anders, aber: Dank umfangreicher Maßnahmen zum Schutz vor Corona kann unser Event auch in seiner 25. Edition stattfinden«, sagt die Pressesprecherin des Festivals Anne Hofmann. Eine echt erzgebirgische Holzfigur »Schlingel« werden die Preisträger natürlich auch weiterhin erhalten. Foto: Anne Hofmann

Fortsetzung von Seite 1

Internationalität in Zeiten von Corona – mit Juri Tetzlaff vom KiKA

Zur »Schlingel«-Zeit bevölkern normalerweise nicht nur 25.000 Besucher aus Chemnitz und Umgebung das Kino, sondern ebenfalls zahlreiche internationale Gäste. Neben Schauspielern und Filmschaffenden sind auch Festivalmacher aus anderen Ländern und die Fachpresse mit vor Ort. Auch Produktions- und Verleihfirmen machen sich auf den Weg nach Sachsen, um auf die Suche nach lohnenden Investitionen zu gehen. Im Fokus steht dabei nicht nur der Austausch des Fachpubli-

kums unter sich. Für Schülerinnen und Schüler sind die Fragestunden mit den Filmemachern alljährlich ein Highlight des SCHLINGEL-Besuchs. Aber auch für die Branchenexperten ist es spannend zu sehen, wie das junge Publikum auf die Filme reagiert.

In diesem Jahr ist ein physisches Aufeinandertreffen von internationalen Gästen und Chemnitzerinnen und Chemnitzern nicht möglich. Um trotzdem zur interkulturellen Verständigung beizutragen, errichten die Veranstalter auf der Eventebene der Galerie Roter Turm eine 5,50 Meter breite Videowand. Mehrmals täglich werden dort Filmgespräche stattfinden. Als Moderator hierfür konnten die Organisatoren Juri Tetz-

laff, bekannt aus dem KiKA, gewinnen. In der Stadthalle wird es ebenfalls im Anschluss an die Filme direkt im Saal Videokonferenzen mit Filmschaffenden geben. Teile des INDUSTRY FORUMs werden digital bzw. hybrid stattfinden. Es werden sowohl einige Teilnehmer, z.B. für die Treatment Pitchings (siehe unten), zugeschaltet, als auch einzelne Parts live im Netz übertragen. Neu ist außerdem der von Chef-»Schlingel« Michael Harbauer ins Leben gerufene »Club of Festivals«. Mehr als 20 Filmfestival-Leiter und -programmmanager aus der ganzen Welt finden dort digital zueinander, um den über viele Jahre aufgebauten Kontakt zueinander nicht zu verlieren. Dabei geht es jedoch nicht

nur darum, den Austausch am Leben zu erhalten, sondern vor allem um die Sichtung neuer Filme. In vier Kategorien (Kinder-, Junior- und Jugendfilm) wird jeweils eine Produktion gekürt.

Gewohnte Bandbreite

Insgesamt werden 263 Kurz- und Langfilme aus über 40 Ländern präsentiert, 70 lange und 84 kurze konkurrieren in den Wettbewerbskategorien Kinderfilm, Juniorfilm, Jugendfilm, Animationsfilm, Blickpunkt Deutschland sowie Kurzfilm um die begehrten Trophäen. Weitere Produktionen laufen in der außer Konkurrenz stehenden Sektion Panorama, einem Spezialprogramm mit Länderfokus

Großbritannien. Filmvorführungen in den sich dem Festival anschließenden Herbstferien komplettieren das Angebot.

Die Mission des Internationalen Filmfestival für Kinder und junges Publikum »Schlingel« ist es schon seit 25 Jahren, jenen Filmen eine Bühne – oder vielmehr eine Leinwand – zu geben, die im normalen kommerziellen Alltag leider viel zu kurz kommen. Zahlreiche wundervolle Produktionen schaffen es aus verschiedenen Gründen nicht auf den deutschen Markt und gehen so für unsere Kinder und Jugendlichen verloren.

Eine der größten Barrieren ist natürlich die Sprache. Daher bietet die Festivalwoche die einmalige Gelegenheit, eigens untertitelte oder live im Kinosaal synchronisierte Filme zu sehen. Den Besten davon gelingt häufig im Anschluss an den »Schlingel« der Sprung in deutsche Kinos oder Fernseher, wobei dieser Prozess meist noch mehrere Jahre Zeit in Anspruch nimmt. Hierbei helfen zum einen die ausgelobten Preise. Zum anderen nutzen aber auch viele Vertreter der Filmindustrie das Festival zur Suche nach lohnenden Produktionen.

Mehr als 1050 Produktionen aus 84 Ländern – etwa die Hälfte davon waren kurze Spiel- und Animationsfilme – hat die Programmkommission in den letzten Monaten gesichtet, um die passenden für das Festival auszuwählen. Filme aus Chile sind genauso vertreten wie Streifen aus Südkorea, Australien steht Seite an Seite mit Estland. Aber auch herausragende nationale Filme werden zu sehen sein. So feiern zwei Produktionen ihre Welturaufführung sowie drei ihre Internationale Premiere, zwei flimmern erstmals über eine europäische sowie 41 über eine deutsche Leinwand. Im Kurzfilmprogramm gibt es fünf Welturaufführungen, drei Internationale sowie 37 Deutsche Premieren zu verzeichnen. ■

Programm und Tickets:
www.ff-schlingel.de

Hutfestival ganz anders: Straßenkunst an 19 Spielorten



Das Hutfestival tourt vom 9. bis 11. Oktober 2020 durch die Kulturregion Chemnitz und macht an 19 Spielorten Station. Dort werden Straßenkünstler ein Programm »aus dem Hut zaubern«. Dass das vor der Corona-Pandemie üblicherweise in der Chemnitzer Innenstadt stattfindende Festival 2020 nun stattdessen auf Tour geht, wurde von Gemeinden und Städten der Kulturregion begeistert aufgenommen. Sie unterbreiteten Vorschläge für Spielorte.

Dies zeigt, wie kreativ die Kulturregion das Thema Straßenkunst und die Chemnitzer Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 unterstützt. Dieses spezielle »Hutfestival on Tour« ist eine Neuheit und zeigt die Zusammenarbeit zwischen Chemnitz und umliegenden Kommunen. Auch zum Jubiläum »30 Jahre Freistaat

Sachsen – Revolution und Demokratie« wird diese Gemeinschaftsaktion zugleich erlebbar machen, was der Gedanke Kulturhauptstadt bedeuten kann. Gemeinsam mit dem Veranstalter-Team der C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH, welches das mobile Straßenkunstfestival organisiert, werden die einzelnen Routen und Auftrittszeitpunkte von Annaberg-Buchholz bis Zwickau geplant.

An jedem der Orte zaubert das Hutmobil dann für 30 bis 60 Minuten Straßenkunst aus dem Hut. Spielorte sind der Marktplatz in Annaberg, die Stadt Augustusburg (hier wird der Spielort noch benannt), der Wettinhain in Burgstädt, der Marktplatz in Burkhardttsdorf, in Frankenberg der Naturerlebnisraum Zschopauaue, in Hainichen das Sportforum Pflaumenallee, der Hofmarkt Ziegs in Jahnsdorf und

der Olipark in Lichtenau. Das Hutmobil wird auch Zuschauer im Stadtpark Limbach-Oberfrohna unterhalten, genauso wie in Löbnitz auf dem Muhme-Campus und in Mittweida auf dem Technikumplatz. Für Pockau-Lengefeld wurden Markt und Neumarkt Lengefeld als Spielort auserkoren und in Stollberg der Schlachthof, während in Thalheim der Buntsocken-Park Gastgeber für die Hutmobil-Straßenkünstler ist und in Neukirchen das Café und die Rösterei am Stern. Zschopau bot einen Pop-Up-Store am Markt als Spielstätte an und Zwickau seinen Hauptmarkt und die Innere Plauensche Straße. Last but not least reiht sich die Papiermühle Niederzönnitz ein. ■

Eine ausführliche Vorschau gibt es im nächsten Amtsblatt oder schon jetzt unter www.hutfestival.de

Straßenkunst lebt von Spontaneität und Interaktion. Beides soll auch beim »Hutfestival mobil« 2020 nicht zu kurz kommen. Archivfoto: Kristin Schmidt



Fotos: Ernesto Uhlmann (oben), Michael Chlebusch (unten links), 2x privat (unten)



»Für uns gehört die großartige weihnachtliche Stimmung einfach zu Chemnitz dazu. Mit lebensgroßen Weihnachtsfiguren und einem extra angefertigten Kulturhauptstadt-Nussknacker stehen wir als XXL-Weihnachtsfiguren für Heimatverbundenheit und Aufgeschlossenheit zugleich. Wir möchten, dass Chemnitz nicht abgestempelt wird – sondern dass mit dem Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« auch ein Stück der Gemütlichkeit raus in die Welt geht und wir zeigen: hier kann man sich wohlfühlen!«

Felix Prehl und André Rückert, Gründer-Duo von »XXL-Weihnachtsfiguren«



»Das Thema Kulturhauptstadt betrifft alle! Kultur findet nicht nur in Theatern und Opernhäusern statt, sondern tagtäglich. Wenn wir anderen Menschen begegnen, wenn wir miteinander umgehen, wenn wir trinken, essen, hier leben. Wenn ich die letzten Jahre betrachte, seitdem ich hier geboren bin, dann finde ich, Chemnitz hat den Titel eindeutig verdient! Vieles konnten wir gemeinsam erreichen, wiederbeleben, diskutieren, gestalten, kritisieren, verändern. Das wäre nie möglich, wenn Chemnitz nicht so wäre, wie es ist und wir hier nicht so miteinander umgehen würden, wie wir es tun. «

Julia Voigt und Hündin Kena, Team Chemnitz2025 & Weltecho



»Chemnitz sollte Kulturhauptstadt werden, damit mehr Leute in die Stadt, auf den Sonnenberg und damit in unseren SPÄTI kommen. Mehr Menschen bedeutet für uns: mehr Gespräche, mehr Begegnungen und mehr Perspektiven in und auf Chemnitz. Als zugezogene Chemnitzerinnen haben wir die Vielseitigkeit der Stadt entdeckt und empfehlen jedem eine Reise hierher. Unser SPÄTI eröffnet am kommenden Wochenende im Rahmen des Festivals Hang zur Kultur.«

Karin Luz und Anna Vogt, Studentinnen

Musikschule mit kanadischer Note



Nancy Gibson vor »ihrer« Musikschule.

Foto: Igor Pastierovic

Macherin der Woche ist Nancy Gibson, Leiterin der Städtischen Musikschule Chemnitz

70 Jahre Musikschule Chemnitz – ein Jubiläum, das Anfang Oktober mit einer Festwoche und einem großen Konzert gefeiert werden sollte. Die Corona-Pandemie machte der Direktorin Nancy Gibson, ihren Lehrer*innen und Schüler*innen einen Strich durch die Rechnung. Nichtsdestotrotz wird gefeiert. »Ein Geburtstag ist ein festes Datum, an dem nicht gerüttelt wird«, erzählt Nancy Gibson schmunzelnd. Das Fest wird kleiner als geplant ausfallen und das Festkonzert im Opernhaus findet im nächsten Jahr statt.

70-jähriges Bestehen der Musikschule: Statt eines großen Festes fällt das Jubiläum jetzt kleiner aus. Wie traurig sind Sie?

Nancy Gibson: Genauso traurig, wie alle anderen, die in diesem Jahr große Veranstaltungen oder Jubiläen geplant haben. Der Geburtstag der Musikschule ist nur eine von hunderten Veranstaltungen alleine in Chemnitz, der nicht wie ursprünglich geplant stattfinden kann. Wir hatten ein großes Festkonzert im Opernhaus mit ehemaligen Schülern und prominenten Menschen aus der Stadt vor. Das müssen wir nun um ein Jahr verschieben. Die Konzerte in der Festwoche haben wir stark beschränkt. Es dürfen nur maximal 50 Zuschauer in den Konzertsaal. Jeder Fachbereich der Musikschule wird sich mit einem kleinen Konzert präsentieren. Am 9. Oktober findet ein Festakt statt, zu dem Menschen, die der Musikschule nahe stehen, eingeladen sind. Es wird kleine musikalische Beiträge und Gastreden geben.

Die Musikschule hat wieder geöffnet. Wie ist die Arbeit unter diesen Bedingungen?

Es ändert sich von Woche zu Woche. Momentan ist ein normaler Unterricht noch nicht möglich. Besonders für die Bläser und die Sänger gibt es bestimmte Verordnungen. Unsere Ensembles wie Chor oder die Orchester müssen in entsprechend großen Räumen proben und das manchmal auch aufgeteilt. Außerdem finden derzeit keine Sprechzeiten vor Ort statt, sondern nur telefonisch oder per Mail. Ein Problem ist der Umgang mit den Eltern. Die müssen derzeit draußen vor der Schule auf ihre Kinder warten, weil wir so wenig wie möglich Menschen in der Musikschule sein sollen. Im Winter wird das aufgrund der Witterungsbedingungen schwierig. Wir wollen ja niemanden bei Kälte oder im Regen draußen stehen lassen. Dafür müssen wir eine Lösung finden. Zumindest für die kleineren Kinder.

Für die gebürtige Kanadierin eine völlig neue Herausforderung in ihrem zwölften Jahr an der Städtischen Musikschule Chemnitz. Aufgewachsen in Toronto, erhielt sie ihre erste musikalische Ausbildung an Klavier und Violine. In ihrer Heimat studierte sie Gesang, weitere Studien schlossen in London und der Opernschule in Glasgow an. Seit 1992 ist Chemnitz ihr Zuhause – mit ihrem Mann, einem deutschen Cellisten. »Wir haben entschieden, dass Deutschland der beste Lebensmittelpunkt für uns ist.«

Ein ziemlich ungewöhnlicher Weg nach Chemnitz. Wie kam es dazu?

Als Musikerin habe ich Gesang und Geige studiert und als angehende Profi-Musikerin suchte ich ein Engagement. Nach einer großen Vorsingetour in Deutschland kam ein sehr gutes Angebot aus Chemnitz. Ich war genau das, was sie gesucht haben. Seitdem bin ich hier. Und wenn man dann Kinder be-

kommt, ein Haus baut und sich einen Hund anschafft, ist man sehr stark verwurzelt (lacht).

Bereuen Sie es?

Mittlerweile nicht mehr. Chemnitz ist eine großartige Stadt. Was sie bietet: viel Natur, Grün, Angebote in Sport und Kultur. In 15 Minuten Fahrzeit ist man auf dem Land. Das finde ich sehr schön. Das wird meiner Meinung nach zu wenig gewürdigt: Viele Chemnitzer scheinen nicht zu wissen, wie die Situationen in anderen Städten sind. Die Lebensbedingungen sind hier hervorragend.

Das klingt danach, als hätten Sie anfangs Probleme?

Es kam vieles zusammen. Ich konnte die Sprache nicht so gut und habe die Mentalität der Menschen im Osten nicht verstanden. Mir war nicht bewusst, wie nah die Wende noch war und was das mit den Menschen hier gemacht hat. Die Wunden waren noch ganz frisch. Ich war absolut naiv und habe damals nicht begriffen, was die Wende für die ostdeutschen Bürger bedeutete. Inzwischen ist mir vieles klarer.

2009 sind Sie dann von der Bühne an den Schreibtisch gewechselt. Wie sind Sie Leiterin der Musikschule geworden?

Da sind viele Zufälle zusammengekommen. Ich wollte ein Programm für Senioren in der Stadt anbieten und habe mich an die damalige Kulturbürgermeisterin Heidemarie Lüth gewandt. Sie hat mich mit Ute Kiehn-Dziuballa, zu der Zeit Chefin des Kraftwerks, und der ehemaligen Verwaltungsleiterin der Musikschule, Brigitte Poster, bekannt gemacht. Gemeinsam entwickelten wir eine Idee, um Musik für Senioren anzubieten. Daraus ist das heute immer noch beliebte Format »DA CAPO« entstanden. Durch die Zusammenarbeit bin ich auf die ausgeschriebene Stelle

aufmerksam geworden, die ich nun seit dem 30. Juni 2009 ausführe.

Am 1. Oktober 1950 wurden drei Chemnitzer Volksmusikschulen feierlich eröffnet. Sie waren den Grundschulen Humboldtschule, Comenius-Schule und Andréschule angegliedert. Die Gründer waren Werner Hübschmann (Komponist), Herbert Kettwig (Musikpädagoge) und Paul Kurzbach (Komponist). Am Anfang lag der Aufgabenschwerpunkt bei der Vermittlung von Musik für die Volksinstrumente: Akkordeon, Streichinstrumente, Klavier, Blockflöte, Zither und Gesang. Später wurde die Musikschule von den zentralen Behörden beauftragt, Nachwuchs für die Orchester und Theater auszubilden. Zuerst war die Musikschule Gast in verschiedenen allgemeinbildenden Schulen, später in einem Hinterhofgebäude auf der Dresdner Straße ansässig. Ab dem Schuljahr 1985/86 konnte die Musikschule unter der Leitung von Walter Schindler endlich ihr neues und eigenes Domizil übernehmen: das schöne Stadthaus an der Gerichtsstraße 1. 2013 wurde der Anbau mit dem großen Konzertsaal, dem Bandprobenraum und einigen Unterrichtsräumen fertiggestellt. Aktuell wird die 2. Etage des Gebäudes renoviert und ein Teil der Kollegen unterrichtet im Ausweichquartier in der Karl-Liebknecht-Straße. Zurzeit unterrichten rund 100 Lehrer ca. 2500 Schüler an der Musikschule.

Was waren Ihre Highlights in elf Jahren als Direktorin der Musikschule?

(Wie aus der Pistole geschossen) Für mich eindeutig die Eröffnung von unserem Neubau und dem Konzertsaal. Wir hatten einen sehr tollen Empfang und ein grandioses Festkonzert. Das war unschlagbar, das war einfach unglaublich. Ich denke, viele Menschen, die da waren, können das bestätigen. Viele städtische Partner haben uns

dabei unterstützt. Das werde ich mein Lebtag nicht vergessen. Ich will aber auch betonen, dass wir große Erfolge mit unseren Schülern feiern dürfen. Jedes Jahr nehmen einige am Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« teil. Das sind sowohl für uns Lehrer als auch für die Schüler immer Höhepunkte, die man nie vergisst. Außerdem bleiben viele Aufführungen in Erinnerung. Beispielsweise die Konzertserie mit dem Opernhaus »Viva la Musica« oder das Traumkonzert mit der Behindertenbeauftragten der Stadt. Es ist jedes Mal faszinierend zu sehen, wie Menschen mit Behinderungen musizieren. Da bekomme ich Gänsehaut.

Angelehnt an den Titel Sportstadt – Ist Chemnitz auch eine Musikstadt?

Absolut. Welche Stadt dieser Größe hat eine solche Philharmonie, ein eigenes Orchester oder so ein Opernhaus. Und wir haben einige tolle Bands. Außerdem ziehen Veranstaltungen wie das »Hutfestival« oder »Fête de la Musique« die musikinteressierten Chemnitzer zahlreich in die Stadt. Schade, dass die Menschen diese Angebote nicht immer so wahrnehmen, wie sie es verdient hätten. Bei den Sinfoniekonzerten müssten normalerweise Menschengruppen stehen, um hineinzukommen. Aber es sind immer Plätze frei. Die Chemnitzer müssen neugieriger sein, auch auf Dinge, die sie nicht auf Anhieb interessieren.

Sie engagieren sich stark für Chemnitz: Im Freundeskreis 2025, in der AG Friedenstag, um nur zwei Beispiele zu nennen. Warum tun Sie das?

(lacht) Vielleicht ist es eine Gegenreaktion auf meine ersten Monate in Chemnitz. Als ich jeden Morgen aufgewacht bin und mich gefragt habe, was ich hier eigentlich mache. Ich habe lange gebraucht, bis ich mich wohlfühlt habe, sowohl beruflich als auch privat. Mein Engagement für die Stadt besteht aus Beobachten – aus Sicht einer Auswärtigen. Von Jahr zu Jahr ist eine wirklich positive Entwicklung in Chemnitz feststellbar. Neben dem Stadtbild sind es auch die Chemnitzerinnen und Chemnitzer selber, die sich entwickeln und lockerer werden. Das größte Problem ist, dass die Bewohner nicht stolz auf ihre Stadt sind. Sie schämen sich dafür. Das muss sich ändern – auch in Hinblick auf die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025. Ich möchte helfen, die Stadt so wahrzunehmen und zu begreifen: Was sie alles bietet und wie großartig sie ist.

Die Stadt hat das ehrgeizige Ziel, Kulturhauptstadt Europas 2025 zu werden. Was kann die Musikschule dazu beitragen?

Wichtig ist, was wir alle dafür tun können: Und zwar gut darüber reden und uns trauen zu träumen. Ich bin hundertprozentig überzeugt, dass der Titel Europäische Kulturhauptstadt der Stadt einen großen Schub gibt. Die Musikschule wird sich stark einbringen, das ist sicher!

**www.musikschule-chemnitz.de
Die Festwoche der Städtischen Musikschule findet vom 10. bis 15. Oktober statt. Der Eintritt zu den Konzerten und Veranstaltungen ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Unter musikschule@stadt-chemnitz.de**



Internationale Künstlerinnen und Künstler besuchen die Region

Chemnitz bewirbt sich zusammen mit der Region um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Aus diesem Anlass luden die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte Annaberg-Buchholz, Aue-Bad Schlema, Augustusburg, Freiberg, Limbach-Oberfrohna, Oelsnitz und Mittweida insgesamt zwölf internationale Künstlerinnen und Künstler zu kurzen Stippvisiten ein,

um die Region vorzustellen. Schließlich ist für das Jahr 2025 ein viele Städte der Region verbindender, nachhaltiger Skulpturen-Parcours geplant, in dessen Zentrum Arbeiten von Künstler*innen wie Tony Cragg, Leiko Ikemura, Alicia Kwade, James Turrell, Sosnowska oder Leonora Salihu stehen. Silber, Zinn, Eisen, Kaolin und Kobalt, Kohle und Uran werden zur

Kunst, die Lichtmetaphern der Bergleute zu ihrem Material. Eine wechselvolle Geschichte aus innovativem Unternehmertum und der Arbeiterbewegung seit dem 13. Jahrhundert, aus permanenter Erneuerung und Krise bis in die Verwerfungen des 20. Jahrhunderts werden zur Folie für zahlreiche Ausstellungen an unterschiedlichen (auch historischen) Orten.

Doch zuvor gilt es, sich auszutauschen mit den Menschen vor Ort, die Region und ihre Geschichte zu erkunden, die Anknüpfungspunkte für die künstlerische Auseinandersetzung auszumachen. So gingen diesmal auf Reisen: die Bildhauerinnen Uli Aigner aus Österreich, Christina Doll und die in London arbeitende Karolin Schwab. Die Fotografie wurde von der Russin

Anastasia Khoroshilova, dem Israeli und Vertreter der ‚Dritten Generation‘ Benyamin Reich sowie dem in Karl-Marx-Stadt geborenen Andreas Mühe vertreten. Die künstlerischen Medien Video und »Konzept« wurden von Donata Wenders, Konrad Mühe und der türkischen Künstlerin Cokcen Dilek Acay besetzt. ■

Ausführlich im nächsten Amtsblatt.

Heizhausfest abgesagt - dennoch Programm

»Trotz intensiver Bemühungen müssen wir das diesjährige Heizhausfest schweren Herzens absagen. Auf Grund der Rahmenbedingungen können wir das Fest in dieser Form nicht durchführen«, teilt das Sächsische Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf mit.

Dennoch soll das Festwochenende am 3. und 4. Oktober 2020 nicht gänzlich ohne Programm verstreichen. Am Schauplatz Eisenbahn wird dann für Führerstandsmitfahrten auf dem Museums Gelände u. a. die Lok 50 3648 unter Dampf stehen. Auch die letzte betriebsfähige Dampfspeicherlok Sachsens soll im Einsatz sein. Neben den Führerstandsmitfahrten erwarten den Besucher eine Lokausstellung, der Wagenablauf im Bereich des Befehlsstellwerkes, die Modellbahnausstellung ebenso wie Feldbahnmitfahrten. Unterstützt wird das Eisenbahnmuseum vom Deutschen Spielzeugmuseum, welches die Besucher an einem Mitmachstand unterhält.

Auch die Nachtfotoparade am 2. Oktober 2020 findet statt. Da die angekündigte Lok 35 1097 nicht vor Ort

sein wird, möchte das Eisenbahnmuseum seinen Gästen entgegen kommen und reduziert den Eintrittspreis generell auf 15 Euro je Person. An diesem Tag werden die 50 3648 als betriebsfähige Lok, sowie zahlreiche »kalte« Lokomotiven gezeigt. Die für den 4. Oktober 2020 geplante Sonderfahrt »125 Jahre Chemnitz-Stollberg« muss jedoch auch ausfallen. Fahrgäste, die schon gebucht hatten, wird der Veranstalter benachrichtigen.

Doppeljubiläum 2021

Wie das Eisenbahnmuseum mitteilt, soll das Heizhausfest im kommenden Jahr vom 20. bis 22. August wieder stattfinden, dann in besonderer Größe, denn gefeiert wird 2021 nicht nur »30 Jahre Sächsisches Eisenbahnmuseum« sondern auch »80 Jahre Dampflokomotive 50 3648«

Aktuell kann man sich zu den Angeboten informieren über www.sem-chemnitz.de/event/heizhausfest_2020/



Enttäuschend für Eisenbahnfreunde: Das Heizhausfest 2020 wurde vom Veranstalter coronabedingt abgesagt. Dennoch sollen einige Angebote am dafür vorgesehenen Wochenende stattfinden. Archivfoto: Eisenbahnmuseum

Radweg wird weitergebaut

Der Stadtrat hat am 23. September die Verpflichtungsermächtigungen für den Radweg Wüstenbrand-Lugau beschlossen. Bedingung des Fördermittelgebers war die Ausschreibung der Bauleistungen bis Ende September 2020. Für den Erhalt der Zuwendungen sind für die Haushaltsjahre 2021 und 2022 entsprechende Verpflichtungsermächtigungen notwendig. Der zweite Bauabschnitt des

Radweges führt über etwa einen Kilometer Länge von der Gewerbeallee bis zum westlichen Ortsausgang von Mittelbach. In den nächsten beiden Jahren soll das Vorhaben umgesetzt werden. Rund 743.000 Euro sind dafür veranschlagt worden. Davon sind 70.000 Euro Eigenmittel und 667.220 Euro Fördermittel vom Freistaat für kommunalen Straßen- und Brückenbau.

Mit dem Bau soll im ersten Quartal 2021 begonnen werden, so dass man ab Frühjahr 2022 auf dem neuen Abschnitt des Radweges fahren kann. Seit Sommer 2018 ist bereits ein erster Abschnitt vorhanden, er schließt an der Querung der Staatsstraße S 246 (Pflockenstraße) an den bestehenden Radweg an und führt über 1,3 Kilometer Länge zur Gewerbeallee Mittelbach. ■

Drei verkaufsoffene Sonntage im Jahr 2020

Drei verkaufsoffene Sonntage soll es in diesem Jahr in Chemnitz geben, das hat der Stadtrat am 23. September 2020 beschlossen. Demnach dürfen jeweils zwischen 12 und 18 Uhr folgende Einrichtungen öffnen: am 8. November die Geschäfte im Chemnitz Center am 29. November die Läden in der Innenstadt, im Chemnitz Center, in der Sachsen-Allee und im Vita-Center sowie am 13. Dezember die

Geschäfte in der Innenstadt, im Chemnitz Center, in der Sachsen-Allee, im Vita-Center und im Neefepark. Grundlage für verkaufsoffene Sonntage ist das Sächsische Ladenöffnungsgesetz, das eine Öffnung von Verkaufsstellen zu besonderen Anlässen einräumt. Demnach können besondere Veranstaltungen im Umfeld der Veranstaltungsorte eine Sonntagsöffnung rechtfertigen. ■

Gripeschutzimpfung mit Vierfachimpfstoff

Wie jedes Jahr im Herbst rät das Gesundheitsamt, sich vorbeugend gegen Grippe impfen zu lassen

Auch in der kommenden Saison wird wieder die Gripeschutzimpfung mit einem aktualisierten Vierfachimpfstoff 2020/21 in der Regel durch alle Kassenärzte erfolgen – am Besten beim Haus-, Betriebs- oder Kinderarzt.

Seit dem 1. Oktober 2020 sind die Öffnungs- und Sprechzeiten der Impfstelle des Gesundheitsamtes wie folgt: Dienstag: 10 bis 11.30 Uhr, Donnerstag: 14.30 bis 16 Uhr und Freitag: 10 bis 11.30 Uhr. Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation werden Impfungen nur mit Termin durchgeführt. Die Terminvergabe erfolgt täglich ab 1. Oktober von 8 bis 11.30 Uhr unter 0371/488 5333. Weiterhin werden Beratungen zu allgemeinen Impfungen und zum Masern-Schutz-Gesetz angeboten.

Herbstzeit – Grippezeit:
Fragen und Antworten

Wie kann ich einer Erkältung vorbeugen?

Nutzen Sie verbleibende Sonnentage für viel Aufenthalt an der frischen Luft. Auch wenn es draußen kälter und nasser wird, sollten Sie einen täglichen Frischluftaufenthalt mit passender Kleidung und trockenem Schuhwerk dafür nutzen, um Ihr Immunsystem zu stärken. Weiterhin helfen dabei: gesunde, vitaminreiche Kost und eine ausgewogene Flüssigkeitsbilanz. Der Genuss von Mineralwasser, Tee, Säften und Schorlen hält u. a. auch die Nasenschleimhäute feucht. Dies schützt besser vor einer Infektion durch Erkältungs- oder Grippe-Viren. Beachtet man dann noch einfache Hygiene-Regeln, lassen sich viele Infekte umgehen. Dazu gehören regelmäßiges Händewaschen sowie



Amtsarzt Dr. Harald Uerlings geht mit gutem Beispiel voran: Er hat sich in dieser Woche bei einem Pressegespräch zum Thema gegen Grippe von Frau Dr. Karin Schreiter, Abteilungsleiterin im Gesundheitsamt, impfen lassen.
Foto: Tommy van Doorn/Stadt Chemnitz

das Vermeiden von Anhusen und Anniesen. Am besten ist, Sie niesen in die Armbeuge und benutzen darüber hinaus Einmaltaschentücher.

Was sollte ich beachten, wenn ich doch erkrankt bin?

Sie sollten nicht aus falschem Ehrgeiz am Arbeitsplatz bleiben (und andere anstecken), sondern sich zu Hause gründlich auskurieren. Außerdem sollten Sie die Hinweise des behandelnden Arztes strikt einhalten, das heißt in den meisten Fällen konsequente Bettruhe, die Symptome mit den entsprechenden Medikamenten behandeln und Kontakte zu gesunden Menschen durch Händedruck, Anniesen oder -husten vermeiden.

Wann ist der beste Zeitpunkt für eine

Gripeschutzimpfung?

Derzeit ist die richtige Zeit für eine Impfung gegen Grippe (Influenza) vorrangig beim Hausarzt.

Warum?

Noch gibt es wenige Erkältungen und akute Infekte der oberen Luftwege, die einer Impfung entgegenstehen würden. Und noch ist genügend Zeit, dass sich bis zum Beginn der typischen Erkältungszeit der Impfschutz (nach ca. 14 Tagen) aufbauen kann. Eine "Erkrankungswelle" wird nicht vor Ende 2020/Anfang 2021 erwartet. Der Impfschutz, der übrigens jährlich aufgefrischt werden muss, hält dann üblicherweise bis weit in das erste Halbjahr 2021.

Für wie lange kann ich mich impfen

lassen?

Der Impfstoff hält eine komplette Saison, also bis in das Frühjahr hinein. Geimpft wird üblicherweise in der noch Infekt freien Zeit und einzelfallbezogen auch noch später.

Ab welchem Alter können Kinder geimpft werden?

Kinder können ab dem 7. Lebensmonat gegen Grippe geimpft werden. Das Gesundheitsamt empfiehlt, diese Impfung bei dem behandelnden Kinderarzt durchführen zu lassen.

Für welche Personengruppe wird eine Impfung besonders empfohlen?

Vor allem Personen höheren Lebensalters und Personen, die berufsbedingt mit vielen anderen in Kontakt kommen (bspw. Kindergärtner*innen, Lehrer*

innen, Krankenschwestern und -pfleger), sollten sich impfen lassen. Außerdem Frauen, die während der Influenzasaison schwanger sind, ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel, bei zusätzlichen Gesundheitsrisiken schon ab dem ersten Schwangerschaftsdrittel sowie Bewohner*innen von Alten- und Pflegeheimen.

Wann sollte besser nicht geimpft werden?

Die Gripeschutzimpfung sollte bei Personen, die eine Erkältung haben, verschoben werden, bis sie wieder gesund sind. Vor der Impfung wird ein Anamnesebogen ausgefüllt, danach entscheidet der Impfarzt über die Impfung.

Kann man sich jederzeit impfen lassen?

Es ist durchaus auch während der Influenza-Saison möglich, ausstehende Impfungen gegen Influenza (Grippe-Schutzimpfung) beim Hausarzt oder im Gesundheitsamt nachzuholen. Vorausgesetzt, die familiäre und berufliche Umgebung ist noch infektfrei.

Ist eine Grippe gefährlich?

Eine echte Grippe (Influenza) ist eine ernstzunehmende Erkrankung, die den gesamten Organismus beeinträchtigt und ohne Vorzeichen sehr plötzlich beginnt sowie einen dramatischen Verlauf nehmen kann. Hierbei können die Atemwege (Lungenentzündung), das Herz-Kreislauf-System (Herzmuskelentzündung) und der gesamte Organismus (septisches Multiorganversagen) stark beeinträchtigt sein. Vorgeschädigte Personen sind besonders gefährdet.

Wer bietet eine Gripeschutzimpfung an?

Aktuell sind Gripeschutzimpfungen mit dem aktuellen saisonalen Vierfach-Impfstoff in den Chemnitzer Arztpraxen möglich. Amtsarzt Dr. Harald Uerlings rät, sich bereits im Herbst vorzugsweise beim Haus-, Betriebs- oder Kinderarzt immunisieren zu lassen.

www.impfen-info.de

Borkenkäfer: Weitere Fällungen notwendig

Wie durch Forstexperten und Waldbesitzer prognostiziert, schreitet leider die Ausbreitung des Borkenkäferbefalls weiterhin schnell voran. Ab Oktober 2020 bis April 2021 sind deshalb der Einschlag der derzeit befallenen Fichten (Käfer), Verkehrsicherungsmaßnahmen (VKS) an Straßen und Grundstücksgrenzen (inklusive Beseitigung von Bruchholz der letzten Stürme) sowie die Pflege einiger Jungbestände im Kommunalwald der Stadt Chemnitz geplant.

In diesen Wäldern wird gefällt

Das betrifft folgende Waldteile: Dachbaude in Grüna (VKS), Tiergarten (Käfer), Rödelwald (Käfer), Eibenberger Allee, Klaffenbach (Käfer), Johanneum (Käfer), Alte Harth (Käfer, VKS), Parrhübel, beim Tierheim (Käfer, VKS), Wasserwerkspark (VKS), Mühlberg, Einsiedel (VKS), Lärchen-

allee, Dittersdorf (Käfer), Fischzuchtgrund (Käfer), Altenhainer Allee, Einsiedel (Käfer, VKS), oberhalb des Erfenschlager Bades (Käfer, VKS), Bierstraße, Euba (Käfer, VKS), Schneller Markt (VKS), Kohleng (VKS), Glösaer Wald (Käfer, VKS), Sechsruthen (Käfer), Heilstättenwald (Käfer), Crimmschauer Wald (Käfer, VKS), Röhrsdorfer Str., Niederrabenstein (Käfer, VKS), Jungbestände im Osten von Oberrabenstein.

Diese Einschlagsmaßnahmen werden überwiegend maschinell von vertraglich gebundenen Forstunternehmen durchgeführt, die vom städtischen Revierleiter ausgewiesen werden.

Lebensgefahr: Waldflächen und -wege gesperrt!

Spaziergänger, Jogger, Fahrradfahrer, Hundebesitzer und alle anderen Waldbesucher müssen zwingend berücksichtigen, dass während der Dauer des Holzeinschlags und der Holzaufbereitung die Waldflächen und Waldwege aus Sicherheitsgründen vorübergehend für Passanten gesperrt sind (Grundlage ist das Sächsische Waldgesetz, § 11, Absatz 3). Absperungen dürfen nicht übertreten oder verändert werden. Schließlich hat ein zum Beispiel 30 Meter hoher Baum einen Gefahrenradius von mindestens 30 Metern.

Die Holzpolter dürfen nicht betreten oder beklettert werden!

Die aufgeschichteten Rundholzstämmen könnten ins Rollen kommen und schwere Unfälle verursachen. Insbesondere Kinder und Enkelkinder sollten darüber informiert werden. Das Rohholz wird zu verschiedenen Sortimenten aufgearbeitet und an LKW-befahrenen Waldwegen zwischengelagert. Dabei kann es zu Beeinträchtigungen der Waldwege kommen. Nach Abfuhr der zwischengelagerten Rohholzsortimente werden die Wege wieder instandgesetzt. Dies ist auch von der Witterung abhängig und wird erfahrungsgemäß erst nach rund vier Monaten abgeschlossen sein.

Erwerb von Brennholzscheinen beim Revierförster

Bürger, die den umweltfreundlichen Brennstoff Holz nutzen möchten, haben von September bis Februar die Möglichkeit beim Revierförster Herrn Weisbrich persönlich einen Brennholzschein zu erwerben. Termine dafür können telefonisch unter 01511-4035817 vereinbart werden. Ausgestellt wird der jeweils eine Woche gültige und beim Sammeln bitte mitzuführende Brennholzschein ab

einer Mindestmenge von 3 Raummetern. Ein Raummeter kostet weiterhin 17 Euro. Für die Aufarbeitung des Holzes mit Motorkettensäge im Wald ist ein Kettensägeschein Voraussetzung. Wer zwei Meter langes, abfuhrberechtigtes Brennholz kaufen möchte (Mindestmenge 5 Raummeter), meldet sich dazu unter 0371/488-6755 oder per E-Mail Kommunalwald@stadt-chemnitz.de an. Ab einer Menge von 10 Raummetern ist auch eine Lieferung nach Hause möglich.

Kontakt für Bürger: Für weitere Informationen sowie Fragen zu aktuellen Waldarbeiten in den Chemnitzer Stadtwäldern steht das Grünflächenamt per E-Mail unter Gruenflaechenamt@stadt-chemnitz.de sowie unter Telefon 0371/488-6755 gern zur Verfügung.

STOLPERSTEINE in Chemnitz

Jüdischer Sozialdemokrat überlebte den Terror

Name	Tobias Blaustein
geboren	28.11.1896
gestorben	28.02.1993

Stolperstein

Altchemnitzer Straße 4 (ehem. Einkaufshaus Leonhard Tietz)

Patin: Katrin Zweiniger

Lebensweg

Der Buchhalter und Sozialdemokrat Tobias Blaustein wurde in der Stadt Skalat (Österr.-Polen) geboren. Seine Eltern waren Benjamin Blaustein und Cipoja Morgenroth. Die Familie lebte seit Herbst 1907 in Chemnitz. Sein Vater etablierte sich in der Folgezeit als Partiewarenhändler in der Stadt. Die Eheleute wohnten zunächst im Haus Färberstraße 6. Die Geburt eines weiteren Sohnes machte eine größere Wohnung erforderlich. Während des Ersten Weltkrieges fand die Familie diese im Erdgeschoss des Hauses Jakobstraße 8. Dieses befand sich im Besitz der Familie Zweiniger, die im Nachbarhaus ein in der Bevölkerung beliebtes Ballhaus besaß. Zwischen Tobias Blaustein und Arthur Zweiniger entstand damals eine



Sozialdemokrat Tobias Blaustein

Fotoarchiv: Jürgen Nitsche

lebenslange Freundschaft. Im April 1917 wurde Blaustein für das österreichische Heer mobilisiert und kehrte erst Ende November 1918 von der Front zurück. Nach dem Zerfall der Donaumonarchie verlor die Familie ihre österreichische Staatsangehörigkeit. Zunächst war sie im Besitz der ukrainischen Staatsbürgerschaft. Nach dem baldigen Ende des ersten ukrainischen Nationalstaates wurde die Familie staatenlos. Im Frühjahr 1926 vermählte sich Tobias Blaustein mit der Schneiderin Elisabeth Lentzsch aus Burgstädt. Die

Eheleute hatten drei Kinder: Eleonore, Erich und Hanna. Die junge Familie lebte zunächst in der Zietenstraße, bevor sie in die Humboldtstraße umzog. Damals fand Blaustein eine Tätigkeit als Erster Buchhalter im Einkaufshaus Leonhard Tietz.

Die NS-Machtübernahme hatte auch für Tobias Blaustein Folgen, obwohl er laut den Nürnberger Rassegesetzen als „in einer nicht privilegierten Mischehe lebend“ eingestuft wurde. Der er mit seiner Familie in dem Haus Humboldtstraße 63, das der

Wohnhausbau Chemnitz GmbH gehörte, als „unerwünscht“ galt, nahm er Zweinigers Angebot an, wieder in das Haus Jakobstraße 8 einzuziehen. Er wurde in jenen Jahren auch arbeitslos. Ab 1937 war er für die jüdische Firma Steuer & Baumann als Buchhalter tätig. Im Rahmen der „Polen-Aktion“ sollte auch Blaustein am Morgen des 28. Oktober 1938 mit seiner Familie verhaftet werden. Zweiniger konnte ihn jedoch warnen, da er von der Aktion wusste. Die verhafteten Männer, Frauen und Kinder sollten in sein „Ballhaus“, das als Sammelstelle vorgesehen war, gebracht werden. Von dort wurden diese vor Mitternacht mit Zügen der Reichsbahn nach Polen deportiert. Darunter befanden sich auch Verwandte von Blaustein mütterlicherseits. Wenige Tage später, während des Novemberpogroms, wurde Tobias Blaustein in „Schutzhaft“ genommen. Diesmal gab es kein Entkommen. Bis Februar 1939 befand er sich im KZ Buchenwald. Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde er als Staatenloser im Dezember 1939 erneut verhaftet. Als Arthur Zweiniger davon erfuhr, setzte er sich sofort bei der Gestapo für dessen Freilassung ein. Unter der Bedingung, dass Blaustein innerhalb einer Woche die Stadt verlassen sollte, wurde er tatsächlich freigelassen.

Zweiniger bat daraufhin den Chemiefabrikanten Dr. Hans Custodis in Bielefeld, einen ehemaligen Kriegskameraden, um Hilfe. Dieser wandte sich an die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, die im September 1939 in Bielefeld ein „Umschulungslager“ errichtet hatte. Tobias Blaustein erhielt in dem Lager an der Schlosshofstraße 73a einen Platz. Daraufhin meldete er sich zur Jahreswende 1939/40 nach Bielefeld ab, wo er zunächst als Transportarbeiter in der Firma von Dr. Custodis tätig war. Trotz einiger Anfragen aus Chemnitz bei der Gestapo in Bielefeld bekam er in der Folgezeit eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und konnte seine Familie nachholen.

Ab Januar 1943 wurden die Bewohner des Arbeitslagers Schlosshof für die Firma Nebelung & Sohn im Tiefbau eingesetzt. Ende 1944 wurde Tobias Blaustein in ein Arbeitslager der Organisation TODT in Oberloquitz bei Probstzella überführt, wo er in den Schiefergruben der Umgebung Arbeiten verrichten musste. Am 20. Februar 1945 wurde Tobias Blaustein nach Theresienstadt deportiert. Er überlebte und lebte eine Zeit lang in Heidenoldendorf bei Detmold, bevor er nach Kassel zog. Er starb in einem jüdischen Altersheim in Frankfurt (Main). ■

Name	Hermann Brod
geboren	30.05.1882
gestorben	nach August 1948

Name	Rosa Brod, geb. Silberberg
geboren	16.01.1895
gestorben	05.04.1937

Stolperstein Ulmenstraße 44

Paten: Dr. Peter Rheinbay und Barbara Rheinbay (Düsseldorf)

Lebensweg

Die Eheleute Brod gehörten zu den Chemnitzer Juden, die mit Lebensmitteln handelten. Hermann Brod stammte aus Mariampol (heute Ukraine). Seine Eltern waren Nathan Brod und Helene Stretiner. Der Eierhändler Nathan Brod war mit seiner Familie Mitte der 1890er Jahre nach Leipzig gezogen. Um 1907 vermählte sich Hermann Brod mit Rosa Silberberg. Die Eheleute verlegten in dieser Zeit ihren Wohnsitz nach Chemnitz. Dort trat er in die Fußstapfen seines Vaters

und eröffnete in der Innenstadt eine Eierhandlung. In der Folgezeit erblickten drei Töchter das Licht der Welt: Ida, Jenny und Ruth. Brod konnte sich rasch in der hiesigen Geschäftswelt etablieren. Im Herbst 1914 erwarb er das Haus Holzmarkt 6 und verlegte auch sein Geschäft dahin. Ab 1917 wohnte die Familie im I. Obergeschoss des Hauses Ulmenstraße 44. Einige Jahre später ging dieses in den Besitz des Kaufmanns über.

In der Nachkriegszeit (1920) gab Brod sein Geschäft vorübergehend

auf und versuchte sich als Strumpfwarenhersteller. 1925 hielt er die Zeit für gekommen, erneut eine Eierhandlung zu eröffnen. Ab 1930 belieferte Brod das Kaufhaus Schocken mit seinen Eiern. Brods Lebensmittelgeschäft war auch von den NS-Boykottmaßnahmen vom 1. April 1933 schwer betroffen. Daher beschlossen die Eheleute, die Geschäfte aufzugeben und das Land zu verlassen. Zunächst lebten sie eine Zeit lang in Leipzig. Im Herbst 1936 wanderten sie nach Barcelona aus. Letztlich entschied sich das Ehepaar aber

für ein Leben in Südfrankreich. Ihr dortiger Neubeginn stand jedoch unter keinem guten Stern. Rosa Brod starb »unter tragischen Umständen« am 5. April 1937 in Luchon, wie ihr Ehemann in einem Nachruf für die »Jüdische Zeitung für Mittelsachsen« schrieb. Sie wurde auf einem Friedhof in Toulouse beigesetzt. Hermann Brod lebte weiterhin in Frankreich. Eine letzte Spur führt im August 1948 in die Gemeinde Castres in Okzitanien. Das Haus Ulmenstraße 44 wurde bei den Luftangriffen auf die Stadt am 3. März 1945 zerstört. ■

Der NS-Boykott und seine Folgen

Gedenktafel für Chemnitzer Stadtverordneten

Name	Fritz Matschke
geboren	16.12.1899
gestorben	03.05.1945

Stolperstein

Reichsstraße 69

Pate: VVN-BdA Chemnitz

Lebensweg

Der frühere Stadtverordnete Fritz Johannes Matschke wurde in einer kinderreichen Familie in Chemnitz geboren. Bereits als Kind erlebte er Not und Elend im Elternhaus. Nach dem Besuch der Andréschule erlernte er in der Werkzeugfabrik H. F. Schnicke den Beruf eines Eisendreher. Noch als Lehrling wurde er Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes (DMV). Bereits 1919 trat er in die KPD ein. In dieser Zeit unterstützte er als Kassierer auch die Arbeit der Roten Hilfe Deutschlands (RHD), einer KPD-nahen Hilfsorganisation.

In der Firma Schnicke wurde er Vertrauensmann des DMV und Mitglied des Betriebsrates. Seit Mitte der 1920er Jahre wohnte Fritz Matschke mit seiner Ehefrau Rosa in einem Mietshaus auf dem vorderen Kaßberg. Mitten in der Weltwirtschaftskrise schloss er sich der Revolutionären Gewerkschafts-Opportunisten (RGO) an, die die KPD gegründet hatte, um aus dem DMV ausgeschlossenen Gewerkschaftlern eine neue Plattform zu bieten. Als Hauptkassierer engagierte er sich bis Juni 1933 innerhalb der Erwerbslosen-RGO der IG Metall. Bei den Wahlen am 13. November 1932 wurde er für die KPD in die Stadtver-

ordnetenversammlung gewählt. Aufgrund seiner politischen Tätigkeit wurde Matschke im Juni 1933 in „Schutzhaft“ genommen und in das KZ Sachsenburg überführt. Nach seiner Rückkehr Ende Mai 1934 arbeitete er als Dreher in der Gießerei Gustav Krauthaus in Borna. Unter seiner Führung entstand in dem Betrieb eine Widerstandsgruppe, die u. a. Flugblätter verteilte, russischen Kriegsgefangenen half und sich an der Sabotage der Rüstungsproduktion beteiligte. Bereits im Januar 1945 hatte die Gestapo Matschke zum Verhör bestellt, doch er wurde wieder freigelassen. Am 2. März 1945 wurde er erneut verhaftet.

Nach endlosen Verhören wurde er in das KZ Flossenbürg eingeliefert. Von dort wurde er am 16. April 1945 auf den berüchtigten Todesmarsch nach Dachau geschickt. An Typhus erkrankt, starb Fritz Matschke wenige Tage vor Kriegsende im dortigen Krankenrevier. Eine Gedenktafel am linken Torbogen des einstigen Hauses Reichsstraße 69 erinnert bis in die 1990er Jahre an Fritz Matschke. Seit dem 27. Januar 2020 gedenkt eine Messingtafel im Rathaus der zehn früheren Stadtverordneten, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Auf der Tafel befindet sich auch Matschkes Name. ■

16 weitere Stolpersteine werden verlegt

16 Stolpersteine kommen am Montag, den 5. Oktober zu den 216 bereits in Chemnitz vorhandenen hinzu. Seit mehr als 26 Jahren erinnern Stolpersteine in Europa an Menschen, die Gräueltaten von Nationalsozialisten ausgesetzt waren. Die vom Kölner Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufene Initiative wird auch seitens der Stadt Chemnitz unterstützt. Seit 2007 werden Stolpersteine in Erinnerung an Menschen, die unter der Verfolgung des NS-Regimes gelitten haben oder ermordet wurden, in Chemnitz verlegt. Zur Auftaktveranstaltung um 9 Uhr an der Theaterstraße 40 wird Bürgermeister Ralph Burghart anwesend sein. Die Patenschaft für den ersten Stolperstein, der an Heinrich Guttman erinnert, hat eine Schulklasse des Georgius-Agricola-Gymnasiums übernommen. Die kurze Serie, die die 16 Geschichten erzählt, die hinter den jeweiligen Steinen stehen, endet mit dieser Ausgabe.

Ablauf der Verlegung:

9 Uhr – Theaterstraße 40: Stolpersteine für Heinrich Guttman und Ilse Guttman.
Ca. 9.50 Uhr – Reichsstraße 69: Stolperstein für Fritz Matschke.
Ca. 10.05 Uhr – Walter-Oertel-Straße 38: Stolperstein für Magdalena Noll.
Ca. 10.20 Uhr – Barbarossastraße 55: Stolpersteine für Bernhard Kamnitzer, Rosalie Kamnitzer, Harry Kamnitzer, Johanna Kamnitzer, Egon Berger, Benno Berger.
Ca. 11.00 Uhr – Ulmenstraße 44: Stolpersteine für Hermann Brod und Rosa Brod.
Ca. 11.20 Uhr – Rudolf-Breitscheid-Straße 5: Stolperstein für Oscar Lichtenstein.
Ca. 11.45 Uhr – Kopernikusstraße 16: Stolpersteine für Gustav Glaser und Martha Paula Glaser.
Ca. 12.20 Uhr – Altchemnitzer Straße 4: Stolperstein für Tobias Blaustein.



Gunter Demnig verlegt Stolpersteine in Deutschland und Europa.

Archivfotos dieser Seite: Andreas Seidel

STOLPERSTEINE in Chemnitz

Ehepaar flüchtet sich in den Suizid

Name	Gustav Glaser	Name	Martha Paula Glaser, geb. Leißner
geboren	08.03.1889	geboren	17.03.1898
gestorben	14.02.1945	gestorben	14.02.1945

Paten: Die Klassen Holunder und Lärche der Montessori-Schule Chemnitz

Paten: Silvia und Florian Ziesch

Stolpersteine

Verlegeort: Kopernikusstraße 16 (ehemals Leipziger Straße)

Lebensweg

Der Handelsvertreter Gustav Glaser erblickte in Lindenbergl. Berlin (heute OT der Gemeinde Ahrensfelde) das Licht der Welt. In den 1920er Jahren verlegte er seinen Wohnsitz nach Siegmarschönau. Als ehemaliger Weltkriegsteilnehmer engagierte er sich in dieser Zeit innerhalb des Sportklubs „Schild“, der vom Reichsbund jüdischer Frontsoldaten gegründet worden war. Am 24. Mai 1928 vermählte sich Glaser mit der technischen Zeichnerin Martha Paula Leißner, die aus einer protestantischen Fabrikantenfamilie in Chemnitz stammte. Ihre Ehe blieb kinderlos. Die NS-Machtübernahme hatte auch für die Eheleute Folgen. Gustav Glaser durfte nicht mehr als Handelsvertreter tätig sein. Eine landwirtschaftliche Umschulung sollte ihm 1939 helfen,

das Land zu verlassen. Er hatte damals die Absicht, mit seiner Ehefrau nach Südamerika auszuwandern. Er war sogar bereit, nach Schanghai zu emigrieren. Doch die Pläne zerschlugen sich. Die Eheleute mussten ihre Wohnung in Schönau aufgeben und wurden bei dem ehemaligen Fabrikanten Hugo Sussmann einquartiert. Für das Städtische Gartenamt musste Gustav Glaser fortan Zwangsarbeit leisten. In dieser Eigenschaft war er u. a. für die „Pfleger des Jüdischen Friedhofes in Altdorf verantwortlich. Ab Juni 1940 wurde er zudem auf Antrag der Privaten Jüdischen Volksschule, deren Unterricht teilweise auf dem Gemeindefriedhof stattfand, als »Turnlehrer« eingesetzt. Nach deren Schließung im Sommer 1942 wurde er von den NS-Behörden zur Zwangsarbeit in der Lampenfabrik E. F. Barthel verpflichtet. Ende 1944 wurden die Eheleute gezwungen, in

das „Judenhaus“ Hermann-Fischer-Straße 5 (ehemals Zimmerstraße) in der Innenstadt zu ziehen. Von dort aus sollte Gustav Glaser zusammen mit weiteren 56 Juden aus dem Regierungsbezirk (darunter Siegmund Rotstein sel. A.) am 14. Februar 1945 nach Theresienstadt deportiert werden. Er war jedoch der einzige, der nicht zu dem angeblichen „Arbeitseinsatz“ im Innenhof der Staatlichen Akademie für Technik erschien. Aus Angst vor der „ungewissen Zukunft“ vergiftete er sich am frühen Abend in seiner Zwangsunterkunft. Aus Liebe folgte Martha Glaser ihrem Ehemann in den Tod. Ihre sterblichen Überreste wurden am 18. Februar 1945 im Krematorium eingeäschert. Ob die Urnen auf dem Städtischen Friedhof in Bernsdorf beigesetzt wurden, kann angesichts der damaligen Luftangriffe nur vermutet werden.

Damit sind in Chemnitz bis heute über 230 Stolpersteine verlegt worden, die an Menschen erinnern, die an Opfer der NS-Diktatur erinnern. Die komplette Übersicht findet sich auf dem städtischen Internetauftritt. Dort gibt es auch weitere Informationen – unter anderem für Interessenten, die Pate für einen neuen Stolperstein werden wollen.

www.chemnitz.de/stolpersteine



Sitzung des Stadtrates – öffentlich –Mittwoch, den 14.10.2020, 15:00 Uhr, Stadion an der Gellertstraße,
Gellertstraße 25, 09130 Chemnitz**Tagesordnung:**

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Informationen der Oberbürgermeisterin
4. Fraktionserklärungen aus aktuellem Anlass
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Terminplan für die Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse für das Jahr 2021
Vorlage: B-227/2020
Einreicher: Oberbürgermeisterin / Amt 15
- 5.2. Wahl eines Stadtratsmitgliedes für die Vereidigung und Verpflichtung der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters
Vorlage: B-243/2020
Einreicher: Oberbürgermeisterin / Amt 15
- 5.3. Bestellung eines Stellvertreters für das Mitglied des Umlegungsausschusses aus der AfD-Stadtratsfraktion
Vorlage: B-228/2020
Einreicher: D3 / Vorsitzender des Umlegungsausschusses
- 5.4. Überplanmäßige Mittelbereitstellung zu Gunsten des Budgets Jugendhilfe
Vorlage: B-222/2020
Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
- 5.5. Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsjahr 2020 mit Fälligkeit in den Jahren 2021 und 2022 für den Ersatzneubau der Brücke Klaffenbacher Straße BW 7
Vorlage: B-225/2020
Einreicher: Dezernat 6/Amt 66
- 5.6. Aktualisierung der Rechnungsprüfungsordnung DA 1401
Vorlage: B-194/2020
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 14
- 5.7. Wirtschaftsplan 2021 des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz
Vorlage: B-180/2020
Einreicher: Dezernat 1 / ESC
- 5.8. 4. Satzung zur Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Chemnitz (Entwässerungssatzung)
Vorlage: B-181/2020
Einreicher: Dezernat 3 / ESC
- 5.9. 6. Änderung zu den Allgemeinen Bedingungen für die Nutzung der öffentlichen Einrichtung Abwasserbeseitigung der Stadt Chemnitz (ABABwasserbeseitigung) einschließlich der Entgelte des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz ab 01.01.2021
Vorlage: B-182/2020
Einreicher: Dezernat 3 / ESC
- 5.10. Änderung der Abwasserentsorgungsentgelte der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG im Gebiet der Stadt Chemnitz ab 01.01.2021
Vorlage: B-183/2020
Einreicher: Dezernat 3 / ESC
- 5.11. Aufhebung des Beschlusses BA-018/2014 vom 21. Mai 2014
Vorlage: B-191/2020
Einreicher: Dezernat 5/Amt 52
- 5.12. Abwägungsbeschluss und Beschluss zur 49. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz im Bereich Philippstraße/Zietenstraße/Kleingartenanlage (KGA) Heidelberg im Stadtteil Sonnenberg
Vorlage: B-198/2020
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
6. Informationsvorlagen
- 6.1. Konzept zur Nachnutzung der Liegenschaft Am Erfenschlager Bad 13
Vorlage: I-039/2020
Einreicher: Dezernat 5/Amt 52
- 6.2. Berichterstattung über die durchgeführten Prüfungen des Rechnungsprüfungsamtes im Zeitraum 01.01.2020 bis 30.06.2020
Vorlage: I-045/2020
Einreicher: Oberbürgermeisterin / Amt 14
7. Beschlussanträge
- 7.1. Verbandsgründung des AWVC
Vorlage: BA-081/2020
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion
- 7.2. Digitalisierungsstrategie für Chemnitz
Vorlage: BA-090/2020
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE / Die PARTEI
- 7.3. Digitale Agenda der Stadt Chemnitz
Vorlage: BA-111/2020
Einreicher: SPD-Fraktion, CDU-Ratsfraktion, FDP-Fraktion
- 7.4. Barriereabbau am Zugang Hauptbahnhof Ost
Vorlage: BA-107/2020
Einreicher: SPD-Fraktion
- 7.5. Verlängerung des Weihnachtsmarktes 2020
Vorlage: BA-108/2020
Einreicher: FDP-Fraktion
- 7.6. Nutzung kommunaler Freiflächen für Kinder und Jugendliche
Vorlage: BA-109/2020
Einreicher: FDP-Fraktion
- 7.7. Sicherer Hafen Chemnitz
Vorlage: BA-110/2020
Einreicher: Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI, Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
8. Anfragen der Stadträtinnen und Stadträte
9. Bestimmung von zwei Stadtratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Stadtrates – öffentlich –

i. V. Miko Runkel //
Barbara Ludwig
Oberbürgermeisterin**Stellenangebote****ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Sportamt eine/n:

**MEISTER/IN BÄDERBETRIEBE,
SCHWIMMMEISTER/IN IN DER
TÄTIGKEIT ALS VERBUNDLEITER/IN**

Kennziffer: 52/13 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488-1125 o. -1103

Wir suchen zum 01.02.2021 unbefristet für das Tiefbauamt eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN VERKEHRS-
PLANUNG, -BERUHLIGUNG**

Kennziffer: 66/08 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488-1102 o. -1103

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
unter Angabe der Kennziffer.Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz**

Einführung Rechtssystem	Art der Vergabe: öffentliches Verfahren
Vergabenummer: 10/41/20/021	Ausführungsort: Chemnitz
Auftraggeber: Stadt Chemnitz	

**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen
nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-
dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von
Bauleistungen nach VOB sowie Architekten-
& Ingenieurdienstleistungen nach VgV
Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz,
Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und
13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 –
12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr,
Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen
Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt
Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben
stehen für einen uneingeschränkten und
vollständig direkten Zugang gebührenfrei
unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter
Angabe der Vergabenummer zur Verfügung,
sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>.
Den Presstext finden Sie zusätzlich auf
der Webseite der Stadt Chemnitz unter:
<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die
Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES**

Chefredakteur
Matthias Nowak
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053
Reklamationen
Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz
DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.
KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-
liste Nr. 14 vom 01.01.2020



Vollzug des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG)

Bekanntmachung über den Erlass einer nachträglichen Anordnung gemäß § 17 Abs. 1a i. V. m. § 10 Abs. 7 bis 8a für die Sachsen Guss GmbH, Obere Hauptstraße 228 - 230 in 09228 Chemnitz (Az.: 36.31Ge32.30.05-609/18)

Die Sachsen Guss GmbH, Obere Hauptstraße 228 – 230 in 09228 Chemnitz betreibt eine Eisengießerei mit einer Verarbeitungskapazität an Flüssigmetall von 20 t oder mehr je Tag. Es handelt sich um eine genehmigungsbedürftige Anlage gemäß § 4 Abs. 1 BImSchG in Verbindung mit § 1 und Anhang 1 Nr. 3.7.1 der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV). Sie unterliegt der Industrieemissions-Richtlinie. Sachlich und örtlich zuständige Genehmigungsbehörde ist die Stadt Chemnitz als untere Immissionsschutzbehörde. Die Stadt Chemnitz, Umweltamt, Untere Immissionsschutzbehörde hat mit Bescheid vom 23.09.

2020 eine nachträgliche Anordnung auf Grundlage von § 17 Abs. 1 Satz 2 BImSchG mit dem folgenden verfügbaren Teil erlassen: „Gegenüber der Anlagenbetreiberin ergeht folgende nachträgliche

ANORDNUNG

A – Entscheidung

1. Folgende Immissions- und Emissionswerte für Geruch, Luftschadstoffe bzw. Geräusche sind beim Betrieb der Anlage sowie in deren Einwirkungsbereich einzuhalten:

1.1 Immissionswerte für Geruch: Im Einwirkungsbereich der Anlage sind folgende Immissionswerte (IW) für Geruch (relative Häufigkeit der Geruchsstunden) einzuhalten:

Adresse	Rasterfläche	IW
Einstufung als Wohn-/Mischgebiet		
IO Obere Hauptstraße 224	-2/-2	0,10
IO Obere Hauptstraße 191	-1/-2	
IO Blumenweg 36, 38	-4/2	
IO Wittgensdorfer Straße 21	0/3, 1/3	
Einstufung als Außenbereich:		
IO Bahnhofstraße 1	1/-1	0,13
IO Wittgensdorfer Str. 29, 36, 38	-1/2	
Einstufung als Gewerbe-/Industriegebiet:		
IO Alte Herrenhaider Straße 16	-2/0	0,15

(* siehe Immissionsprognose der IfU GmbH Frankenberg vom 07.12.2017, S. 54)

1.2 Emissionswerte für Luftschadstoffe

1.2.1 Gesamtstaub

An den aufgeführten Quellen sind folgende Emissionsgrenzwerte für Gesamtstaub einzuhalten:

BE	Quelle	Bezeichnung	Halle	Gesamtstaub Grenzwert mg/m ³
1	1101	Schmelzbetrieb	3	5 ¹⁾
2	1201	Formautomat I	8	5
3	1301	Formautomat II	9	5
4	1401	Formautomat III	9	5
5	1501	Sandaufbereitung	Neubau	5
6	1601	Aminwäscher 1	5	5
6	1602	Aminwäscher 2	5	5
6	1603	Sandtransport	5	5
6	1608	Aminwäscher 3	4	5
7	1701	Rost	10/4	5
8	1801	Rost	12	5
8	1802	Regenerierung 1	12/4	5
8	1819	Sandaufbereitung	12	5
10	2001	Sandtransport	6	5
11	2101	Putzerei (Brückstrahlanlage)	13	5
11	2102/3	Putzerei (Andromat, Voka, TZP, TVW/TZP 2/2)	14	5
11	2104	Putzerei (TZP 2/1, PT63, Trennplätze)	14	5
15	2501	Schuttbunkeranlage	Freianlage	5
17	2701	Späneabsaugung Modellbau	27	5

1) Die für die Quelle 1101 festgelegten Grenzwerte für Staubinhaltsstoffe der Klasse II und Klasse III sowie für Dioxine/Furane aus früheren Bescheiden gelten weiterhin fort (siehe Tabelle in Anlage 1).

1.2.2 weitere Luftschadstoffe

An den aufgeführten Quellen sind die folgenden Emissionsgrenzwerte der angeführten Luftschadstoffe einzuhalten:

B E	Quelle	Bezeichnung	Halle	Schwefeloxide (SO ₂) Grenzwert mg/m ³	Benzol Grenzwert mg/m ³	gasförmige organische Stoffe			
						Toluol Grenzwert mg/m ³	Amine Grenzwert mg/m ³	Formaldehyd Grenzwert ¹⁾ g/h	mg/m ³
3	1301	Formautomat II	9	25	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾
6	1603	Sandtransport	5	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	3	- ²⁾	- ²⁾
7	1701	Rost	10/4	- ²⁾	3	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾
7	1702	Dachlüfter (DL)	10	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
7	1703	Dachlüfter (DL)	10	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
7	1704	Dachlüfter (DL)	10	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
7	1705	Dachlüfter (DL)	10	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1803	DL Gießplatz 1	11	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1804	DL Gießplatz 2	11	10	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1805	DL Gießplatz 3	11	12	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1806	DL Gießplatz 4	11	12	5	20	- ²⁾	12,5	5
8	1807	DL Gießplatz 5	11	30	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1808	DL Gießplatz 6	11	30	5	20	- ²⁾	12,5	5
8	1809	Schlichtebecken	11	20	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾
8	1811.	DL 1 Kühltunnel	11	27	3	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1811.	DL 2 Kühltunnel	11	27	3	20	- ²⁾	12,5	5
8	1811.	DL 3 Kühltunnel	11	20	3	20	- ²⁾	12,5	5
8	1811.	DL 4 Kühltunnel	11	20	3	20	- ²⁾	12,5	5
8	1812	DL Gießplatz 1	12	4	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1813	DL Gießplatz 2	12	4	5	20	- ²⁾	12,5	5
8	1814	DL Gießplatz 3	12	4	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1815	DL Gießplatz 4	12	4	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1816	DL Gießplatz 3	12	4	+ ³⁾	+ ³⁾	- ²⁾	12,5	5
8	1817	DL Gießplatz 4	12/3	- ²⁾	3	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾	- ²⁾
8	1818	DL Gießplatz 5	12/3	7	3	20	- ²⁾	12,5	5

1) Es ist entweder der Massenstrom (g/h) oder die Massenkonzentration (mg/m³) als Grenzwert einzuhalten. 2) kein Grenzwert festgelegt,

3) Grenzwert in früheren Bescheiden festgelegt (siehe Tabelle in Anlage 1)

Die Emissionswerte beziehen sich auf das Abgasvolumen im Normzustand (273,15 K; 101,3 kPa) nach Abzug des Feuchtegehaltes an Wasserdampf.

1.3 Anforderungen an die Abluftreinigungsanlagen (Entstaubungsanlagen und Aminwäscher).

1.3.1 Für die vorhandenen Entstaubungsanlagen der in A.1.2.1 genannten Emissionsquellen ist vom Hersteller bzw. einer Fachfirma bis 6 Monate nach Vollziehbarkeit der Anordnung eine Bescheinigung vorzulegen, dass die vorhandenen Entstaubungsanlagen geeignet bzw. in der Lage sind, den Emissionsgrenzwert sicher einzuhalten.

1.3.2 Es ist zu gewährleisten, dass Ausfälle bzw. auftretende Defekte an den vorhandenen Abluftreinigungsanlagen durch ein optisches und/oder akustisches Signal angezeigt werden. Für den Ausfall von Abluftreinigungsanlagen sind Maßnahmen vorzusehen, um die Emissionen unverzüglich unter Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit so weit wie möglich zu vermindern. Technische Möglichkeiten zur Emissionsminderung sind dementsprechend auszuschöpfen. Ist die Einhaltung festgelegter Emissionsgrenzwerte nicht gewährleistet, sind die Anlagen

geordnet und gefahrlos abzuführen.

Dazu ist ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten und bis 6 Monate nach Vollziehbarkeit der Anordnung vorzulegen.

1.3.3 Die vorhandenen Entstaubungsanlagen der in A.1.2.1 genannten Emissionsquellen sind entsprechend den Herstellerangaben von einer Fachfirma bzw. von geeignetem und geschultem Personal der Betreiberin zu warten. Die regelmäßige Wartung der Entstaubungsanlage sowie Störungen im Betriebsablauf sind mit Termin in geeigneter Form nachvollziehbar und für die zuständige Behörde jederzeit einsehbar zu dokumentieren sowie dieser auf Verlangen vorzulegen. Die Dokumentation ist 5 Jahre aufzubewahren. Die Fluoreszenzprotokolle aus den Wartungen sind der Behörde zum Ende eines jeden Kalenderjahres (spätestens bis zum 31.12.) zuzusenden.

1.4 Geräusche
Immissionsrichtwertfestlegungen (Teilbeurteilungspegel)
Für die angeführten Immissionsorte werden für den alleinigen Gießereibetrieb der Sachsen Guss GmbH folgende anteilige Immissionsrichtwerte als Teilbeurteilungspegel festgelegt:

IO-Nr.	Adresse	Beurteilungszeitraum	
		Tag	Nacht
1	09217 Burgstädt, Wittgensdorfer Straße 29	54 dB(A)	43 dB(A)
3	09217 Burgstädt, Wittgensdorfer Straße 38	54 dB(A)	44 dB(A)
4	09217 Burgstädt, Wittgensdorfer Straße 21	54 dB(A)	41 dB(A)
5	09232 Hartmannsdorf, Kapellenberg 8	49 dB(A)	39 dB(A)
8	09232 Hartmannsdorf, Blumenweg 36	49 dB(A)	39 dB(A)

2. Betriebsbeschränkungen

2.1 Grundsätzlich ist der Betrieb der Gießereianlage spätestens 6 Monate nach Vollziehbarkeit der Anordnung nur bei geschlossenen Türen, Toren, Fenstern, sonstigen Öffnungen sowie der Rauch- und Wärmeabzüge (RWA) der Hallen zulässig. Davon ausgenommen sind Verwaltungs- und Sozialbereiche. Eine manuelle Öffnung der RWA ist ausschließlich zu Wartungszwecken und im Havariefall zulässig.

Ein kurzzeitiges Öffnen der Tore und Türen für Ein- und Ausfahrten sowie bei sonstigen betriebsbedingten Erfordernissen ist zulässig. Arbeitsschutzrechtliche Belange bleiben davon unberührt. Das Öffnen von Türen, Türen und Fenstern aufgrund arbeitsschutzrechtlicher Belange ist mit den Angaben Datum und Uhrzeit des Öffnens, Datum und Uhrzeit des Schließens, Grund des Öffnens und Angabe der betroffenen Hallenteile in geeigneter Form nachvollziehbar und für die zuständige Behörde jederzeit einsehbar zu dokumentieren. Die Dokumentation ist 5 Jahre aufzubewahren.

2.2 Für die Werkstraße zwischen Halle 17 (Versand) und dem Heizwerk besteht in der Zeit von 21:00 Uhr bis 06:00 Uhr Fahrverbot. In diesem Bereich sind alle Lärm verursachenden Tätigkeiten zu unterlassen.

2.3 Der Betrieb des Fallwerkes wird auf die Zeit Montag bis Freitag jeweils von 07:00 Uhr bis

19:00 Uhr beschränkt.

2.4 Kreislaufmaterial, welches zum Fallwerk zu schaffen ist, ist im Nachtzeitraum (22:00 Uhr bis 06:00 Uhr) in der Halle 1 zwischenzulagern und erst nach 06:00 Uhr zum Fallwerk zu transportieren.

2.5 Im nördlichen Anlagengelände ist im Nachtzeitraum ein Fahrbetrieb, auch für Gabelstapler, vollständig ausgeschlossen. Im Nachtzeitraum wird die Zeit der Gabelstaplerfahrten im Freien auf der südlichen Betriebsstraße auf maximal 7 min pro Stunde festgelegt.

2.6 Die Beschäftigten des Unternehmens sind über diese Maßnahmen einmal jährlich aktenkundig zu belehren. Die Dokumentation ist der Behörde auf Verlangen vorzulegen. Die Dokumentation ist 5 Jahre aufzubewahren.

3. Messanordnungen ...

4. Die sofortige Vollziehung der Ziffern 1.2.1, 1.3.1 und 3.1.1 wird angeordnet.

5. Die Kosten des Verfahrens hat die Sachsen Guss GmbH zu tragen. Die Kostenfestsetzung erfolgt mit gesondertem Bescheid.“

Die Nachträgliche enthält folgende Rechtsbehelfsbelehrung:

„Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich, in elektronischer Form oder zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz, Markt 1, 09111

Chemnitz oder jeder anderen Dienststelle oder Bürgerservice-stelle der Stadt Chemnitz einzu-legen.

Wird der Widerspruch in elektronischer Form eingelegt, so ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur im Sinne des Vertrauensdienstegesetzes zu versehen und über das elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (www.egvp.de) einzureichen. Die technischen Voraussetzungen sind unter der vorgenannten Internetseite abrufbar. Der Widerspruch kann auch mittels des auf der Internetseite http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/stadtservices/kontakt_elektronischer_zugang.html bereitgestellten Kontaktformulars eingelegt werden, welches ebenfalls mit einer qualifizierten elektronischen Signatur im Sinne des Vertrauensdienstegesetzes zu versehen ist.“

Bei der Gießereianlage handelt es sich um eine genehmigungsbedürftige Anlage nach der 4. BImSchV Nr. 3.7.1 und unterliegt der Industrieemissionsrichtlinie. Gemäß § 17 Abs. 1a Satz 4 in Verbindung mit § 10 Abs. 7 bis 8a BImSchG ist der Erlass der Nachträglichen Anordnung durch die Stadt Chemnitz öffentlich bekannt zu machen.

Die nachträgliche Anordnung (Az.: 36.31Ge32.30.05-609/18) liegt als zusätzliches Informationsangebot entsprechend § 3 Abs. 2 Plan-SiG in der Zeit vom **05.10.2020 bis einschließlich 19.11.2020** bei der Stadt Chemnitz, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Umweltamt,

Haus A, 1. OG, Zimmer A113 während der allgemeinen Dienststunden zur Einsicht aus.

**Mo – Fr: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr,
Mo – Mi: 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr,
Do: 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr**

veröffentlicht.
Ebenfalls wird der vollständige Bescheid in der Zeit vom 05.10.2020 bis einschließlich 19.10.2020 im Internet unter dem Link <https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/umwelt/bekanntmachungen/index.html>

Die nachträgliche Anordnung gilt mit dem Ende der Auslegungsfrist auch denjenigen gegenüber als zugestellt, die keine Einwendungen erhoben haben.

Personen, die im Technischen Rathaus Einsicht in den Bescheid nehmen möchten, melden sich für eine Terminvereinbarung unter den Telefonnummern 0371 488-3630, 0371 488-3631, 0371 488-3678 oder 0371 488-3601 im Umweltamt der Stadt Chemnitz. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Einsichtnahme nur nach Terminvereinbarung und unter Beachtung der für das Technische Rathaus gültigen Hygieneregeln (Abstandsregeln, Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, ...) aufgrund der Corona-Pandemie erfolgen kann.

Während der Auslegung und bis einen Monat nach Auslegungs-ende, also bis einschließlich **19.11.2020**, können Widersprüche gegen die nachträgliche Anordnung schriftlich, elektronisch oder,

nach Terminvereinbarung und unter Beachtung der für das Technische Rathaus gültigen Hygieneregeln (Abstandsregeln, Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, ...) aufgrund der Corona-Pandemie, zur Niederschrift bei der Stadt Chemnitz erhoben werden. Einwendungsbefugt sind Personen, deren Belange durch die nachträgliche Anordnung berührt werden, sowie Vereinigungen, welche die Anforderungen von § 3 Abs. 1 oder § 2 Abs. 2 des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes erfüllen. Es wird darauf hingewiesen, dass mit Ablauf der Widerspruchsfrist für die nachträgliche Anordnung alle Einwendungen ausgeschlossen sind, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Es wird gebeten, Namen und Anschrift lesbar anzugeben. Unleserliche Widersprüche und solche, welche die Person des Widerspruchsführers nicht erkennen lassen, werden nicht zugelassen. Die Widersprüche müssen zumindest die befürchtete Rechtsgutgefährdung und die Art der Beeinträchtigung erkennen lassen. Soweit Name und Anschrift bei Bekanntgabe der Widerspruchsführer an den Anlagenbetreiber unkenntlich gemacht werden sollen, ist hierauf im Widerspruchsschreiben hinzuweisen. Personenbezogene Daten von Widerspruchsführer können z. B. bei Masseneinwendungen für die Dauer des Verfahrens automatisiert verarbeitet werden.

gez. **Dr. Thomas Scharbrodt** // Amtsleiter Umweltamt

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, den 12.10.2020, 19:30 Uhr, Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 14.09.2020

4. Auswertung Anrainertreffen zur Freizeitregion Rabenstein
5. Auswertung Oberbürgermeisterwahlen
6. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen
7. Vorlage an den Ortschaftsrats Terminplan für die Sitzungen des Ortschaftsrates Grüna für das Jahr 2021
Vorlage: OR-039/2020
Einreicher: Ortsvorsteher Grüna

8. Informationen des Ortsvorstehers
9. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
10. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna

Lutz Neubert // Ortsvorsteher